

## Impuls zum 14. Sonntag im Jahreskreis | 05.07.2020

**Vorbereitung:** Nehmen Sie sich **Ihre** Zeit, das kann die Zeit sein, an der normalerweise der Gottesdienst in Ihrer Gemeinde stattfindet, oder wenn die Glocken uns daran erinnern, dass Gott in dieser Welt zugegen ist, oder zu einem anderen Zeitpunkt, in dem Sie Ruhe und Einkehr bei sich und bei Gott finden können. Vielleicht zünden Sie eine Kerze an, das tut gut und macht deutlich, diese Zeit nehme ich mir, diese Zeit macht mir bewusst, dass Christus, das Licht auch und gerade in diesen Tagen mit mir und mit uns geht und ER Licht im Dunkeln ist. Wenn Sie beim Lesen der Texte etwas anspricht, verweilen Sie dabei. Das ist es, wodurch Gott Ihnen nahe sein möchte.

**Hinwendung zu Gott:** So wie ich bin, mit allen Verunsicherungen und Ängsten und allem Hoffen auf ein gutes und baldiges Ende dieser schwierigen und beängstigenden Situation stehe ich vor dir, Gott, mit leeren Händen.

### MATTHÄUS 11,25-30

25 Zu der Zeit fing Jesus an und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du dies den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen offenbart.

26 Ja, Vater; denn so hat es dir wohlgefallen.

27 Alles ist mir übergeben von meinem Vater; und niemand kennt den Sohn als nur der Vater; und niemand kennt den Vater als nur der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will.

28 Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.

29 Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

30 Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

*(Einheitsübersetzung)*

25 Es war zu dieser Zeit, dass Jesus Gott antwortete und bekannte: »Ich singe dir Loblieder, Gott, Vater und Mutter für mich und mächtig im Himmel und auf der Erde! Ich singe davon, dass du das vor den Weisen und Gebildeten verborgen und es für die einfachen Menschen aufgedeckt hast.

26 Ja, mein Gott, denn so hast du es gewollt.

27 Du hast mir alles mitgeteilt. Niemand kennt mich als dein Kind so wie du, väterlich und mütterlich. Niemand kennt dich so väterlich und mütterlich wie ich als dein Kind, und wie alle Geschwister, die ich darüber aufkläre.

28 So kommt doch alle zu mir, die ihr euch abmüht und belastet seid: Ich will euch ausruhen lassen.

29 Nehmt meine Last auf euch und lernt von mir: Ich brauche keine Gewalt, und mein Herz ist nicht auf Herrschaft aus. So werdet ihr für euer Leben Ruhe finden.

30 Denn meine Weisungen unterdrücken nicht, und meine Last ist leicht.«

*(Bibel in gerechter Sprache)*

Liebe Glaubensgeschwister,

dem, was Jesus uns da im Matthäusevangelium sagt, ist eigentlich nichts hinzuzufügen.

Stellen wir uns eine konkrete Situation vor, etwa unsere aktuelle - durch Corona - und hören die Worte Jesu auf diesem Hintergrund, können wir sicher bestätigen, ja!! Gott offenbart sich, das heißt seine Nähe, sein Erbarmen, seine Güte durch Menschen, von denen wir es nicht unbedingt erwartet hätten.

Und es kann uns ermutigen, mit IHM zu rechnen und IHN dort zu erwarten, wo wir IHN auf den ersten Blick nicht erwartet hätten.

Ein zweites, mir in den letzten Wochen noch einmal neu wichtig gewordenes Wort ist die Einladung Jesu:

28 Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.

Oder, wie es in der Bibel in gerechter Sprache heißt:

28 So kommt doch alle zu mir, die ihr euch abmüht und belastet seid: Ich will euch ausruhen lassen.

Das Geheimnis von Tod und Auferstehung ist das Zentrum unseres Glaubens und auch die gesamte Schöpfung ist ein Kreislauf von Tod und Leben und unser Menschsein bringt Leid und Leben mit sich. Und ganz oft, das kann ich aus den Erfahrungen meines Lebens sagen, ist nach dem Leid, dem Tod die Erfahrung von Leben gefolgt, nicht immer gleich, aber doch irgendwann.

Mir ist in den letzten Wochen noch einmal bewusst geworden, wie sehr die Erfahrung der Auferstehung zusammenhängt mit der Wahrnehmung des Leidens.

Es gibt unterschiedliche Weisen mit Leid, mit Herausforderungen, mit Schwerem umzugehen,

- ich kann leicht darüber hinweggehen, „das wird schon wieder!“, „ach, ist nicht so schlimm!“
- ich kann es aber auch bewusst wahrnehmen und akzeptieren, dass es so ist, wie es gerade ist.

Und, wenn ich dann spüre und erlebe, dass ich mühselig und beladen, müde und belastet, niedergedrückt und überlastet bin, und dann die Einladung Jesu höre: „Komm zu mir!“ „bleib damit nicht allein! Ich kenne das! Ich bin an deiner Seite, höre dir zu, sitze neben dir auf dieser Bank!



Und schaue mit dir auf dein Leben, das wie der Fluss an uns vorüberzieht und ich trage das mit dir, was dir so schwer ist,“

Denn ich will dich ausruhen lassen, dich Leben spüren lassen, dich Ruhe für deine Seele finden lassen, und dir ein leichtes Herz schenken.

Tod und Leben, Abend und Morgen, immer gibt es einen neuen Tag!



In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und euch allen - vielleicht heute - einen Platz auf einer Bank an der Lahn!

Einen gesegneten Sonntag

und einen getrosten Wochenstart!

Ihre/eure

*Maria Horsel*